

Mittwoch, 11. März 2026, Taunus Zeitung / Oberursel · Steinbach

Trotz großer Wunden dankbar

Iryna Bondar aus der Ukraine gibt Deutschkurse – In Steinbach angekommen und angenommen



Olena Karpenka, Iryna Bondar, Olena Vasiuk, Olena Khorolets und Yakiv Sapa (von links) im ehemaligen Hotel Zum Schwanen, wo Iryna Bondar ihre Deutschkurse gibt.

© jo

Steinbach – Es heißt Warenyky und ist eine Teigtasche, Pyrizhky ist eine He-feteigtasche mit Füllung. Und Nalywka ist etwas Hochprozentiges, eine Art Wodka mit Himbeer-, Honig- oder – Achtung! – Meerrettich-Aroma. Ganz abgesehen von Soljanka oder Borschtsch, jener Suppe aus Roter Bete und Weißkohl, die auch hierzulande mehr oder weniger geläufig ist. Je unaussprechlicher, desto aromatischer und wohlschmeckender scheint alles, was die Steinbacher Ukrainerinnen um Iryna Bondar so anrichten und -rühren, köcheln, bruzzeln und kneten, möchte man meinen. „Alles auf ukrainische Art“, erzählt die 47-Jährige lachend.

Zum vierten Mal hatten sie im vergangenen Dezember für den Steinbacher Weihnachtsmarkt gekocht, an ihrem eigenen Stand serviert und die Erlöse über den Königsteiner Verein „Gemeinsam für die Ukraine“ für die Heimat gespendet. Etliche Hilfstransporte hat der bereits auf die Reise geschickt. 34 Frauen waren im Einsatz, haben, teils zu Hause, geschnippelt, vorbereitet

und vorgekocht. Allein mehr als 50 Liter Borschtsch waren da angerührt worden. „Es war ein Riesenprojekt, das uns sehr viel Kraft gekostet hat. Deshalb sind wir auch so stolz“, berichtet Iryna Bondar.

Kurz nach dem russischen Angriff auf die Ukraine war sie mit ihren beiden Töchtern aus der Ukraine geflohen. Ihr Mann darf bis heute nicht ausreisen. Zunächst hatte sie sich für die Flüchtlingshilfe engagiert. Inzwischen hat der Verein Start-Hilfe Hochtaunus die Germanistin und Anglistin beauftragt, Deutschkurse zu geben, und sie angestellt.

Anfangs hatte sie noch geglaubt, dass sie nur für wenige Wochen in Deutschland bleiben würde, erinnert sie sich. Immer wieder sei sie zwischen Traurigkeit und Dankbarkeit hin- und hergerissen. „Steinbach hat mich beeindruckt. Im Februar und März 2022 standen wir ja noch unter Schock. Aber ich wollte auch nicht daheim sitzen und weinen“, erzählt sie.

Zunächst war sie zum Übersetzen im IG-Bau-Bildungszentrum angefragt worden, dann habe sich das eine aus dem anderen ergeben. Dazu hat auch die Initiative Flucht und Integration Steinbach (FIS) nicht unwesentlich beigetragen. Inzwischen unterrichtet Iryna Bondar rund 60 Menschen in vier Kursen zu jeweils 15 Leuten im ehemaligen Hotel Zum Schwanen in der Eschborner Straße.

„Wir sind sehr gut integriert, auch wenn unsere Wunden groß sind“, stellt die Deutschlehrerin fest, die trotz der niederschmetternden Lage in ihrer Heimat eine ansteckende, motivierende und ermutigende Fröhlichkeit ausstrahlt. Die wirkt sich auch auf Olena Korolets (49) und Olena Karpenka (32) aus, die beide schon bei Iryna im Deutschkurs saßen. Beide sind hoch motiviert, wollen arbeiten, sich weiter qualifizieren. „Man muss die Sprache lernen. Wir können doch nicht hier sitzen und warten“, sagt Olena Korolets, die bereits in der Pflege arbeitet. Und Olena Karpenka möchte Erzieherin werden.

Dankbar sind die Frauen auch dafür, dass in Steinbach so viel los und die Steinbacherinnen und Steinbacher so gastfreundlich und hilfsbereit sind. Iryna Bondar nennt etwa die umtriebige Ellen Breitsprecher mit ihren ebenso generationenübergreifenden wie internationalen Chorprojekten, wo viele Ukrainerinnen herzlich aufgenommen worden sind. Auch beim bisherigen Stadtfest war man stets mit von der Partie gewesen und hat ukrainische Kultur und Traditionen vorgestellt. Auch die TuS ist Integrationsmotor: Iryna Bondar macht hier Zumba und Olena Korolets Yoga. „Gott sei Dank, dass es so gute Menschen gibt“, sagt Iryna.

JOCHEN DIETZ